



Die ärztliche Betreuung älterer Menschen ist nach Ansicht des Tiroler Seniorenbunds reformbedürftig: Es fehlen Fachärzte. Foto: Gindl

Altersmedizin in Kinderschuh

Innsbruck – „Wir alle empfinden das als massive Schlechterstellung!“ Mit drastischen Worten beschreibt Helmut Kritzinger, Obmann des Tiroler Seniorenbundes, die Tatsache, dass es in Österreich im Unterschied zu anderen EU-Ländern immer noch keine Fachärzte für Geriatrie gibt. Das Gesundheitsministerium in Wien habe es unterlassen, bei der neuen Ärzteausbildungsordnung diesen Facharzt einzufordern bzw. anzubieten, klagt Kritzinger, der das als „nachteilig für den älteren Menschen in unserem Land“ bezeichnet.

Zwar existiere in Österreich seit zwei Jahren die Möglichkeit, sich im so genannten „Additivfach für Geriatrie“ drei Jahre weiterzubilden.

„Das hat durchaus seine Berechtigung“, wirft Kritzinger ein, „ist aber kein Ersatz für die Ausbildung des Facharztes. Im Gesundheitsbereich braucht es Behandlungen für verschiedene Altersstufen, das gilt für Kinder, für das mittlere Alter, aber eben auch für ältere Menschen. Die Altersmedizin nimmt gegenwärtig völlig zu Unrecht einen unbedeutenden Platz ein!“

Namens des Tiroler Seniorenbundes fordert Kritzinger das Gesundheitsministerium auf, diesen Mangel in der Ärzteausbildung umgehend zu korrigieren. Vor allem sei diese Form der Ausbildung mit jener von praktischen Ärzten, Internisten, Neurologen, Psychiatern und dergleichen gleichzustellen. (mz)

Käfer gefräßig wie nie

Die milden Temperaturen begünstigen die Ausbreitung des Borkenkäfers.

Von Christoph Mair

Innsbruck – Er fliegt auf die Wärme. Im wahrsten Sinn des Wortes. Die angenehmen Temperaturen der vergangenen Tage und Wochen lassen den Borkenkäfer heuer um drei bis vier Wochen früher aktiv werden als sonst, sagt Tirols Landesforstdirektor Josef Fuchs. „Wegen des milden Winters ist die Gefahr eines Befalls groß.“ Die Waldbesitzer seien deshalb gefordert, Schadholz so bald wie möglich aufzuarbeiten und aus dem Wald zu bringen.

Der von Waldbesitzern gefürchtete Borkenkäfer brauche Temperaturen von ca. 15 Grad Celsius, um aus seiner Winterstarre zu kommen, weiß Fuchs. Und je milder der Winter sei, umso mehr Larven überleben im Boden oder unter der Rinde von Bäumen. Borkenkäfer entwickeln sich im saftigen Teil der Baumrinde. Sie bohren sich durch sie hindurch und zerstören so das lebensnotwendige Bastgewebe. Abhängig

von Temperatur und Höhenlage bildet etwa der Buchdrucker, eine der bedeutendsten Borkenkäferarten, ein bis zwei, in sehr warmen Jahren sogar drei Generationen aus. Bäume, die von Borkenkäfern besiedelt werden, sterben ab. Gesunden Bäumen könne der Käfer im Normalfall nichts anhaben, sagt Fuchs.

Durch ausreichende Harzproduktion könnten die Bäume den Käfer am Eindringen hindern. Abgestorbenes Holz werde daher zum Nährboden der Borkenkäfer. Wenn zu viel davon da sei, könnte auch der gesunde Wald mit dem Befall nicht mehr fertigwerden, schildert Fuchs. Deshalb seien die Waldbesitzer heu-

er aufgerufen, Schadholz so bald wie möglich, jedenfalls rechtzeitig vor dem ersten Käferflug, aus dem Wald zu entfernen.

Panik will der Landesforstdirektor nicht verbreiten. Vieles hänge von der Witterung der nächsten Zeit ab. Stehe der erste Käferflug normalerweise Mitte Mai an, könnte es heuer, vorausgesetzt das Wetter bleibe so wie bisher, bereits Ende April soweit sein. Schneefall und Kälte könnten die Entwicklung der Käfer verzögern. An den Waldbesitzern liege es, die Situation genau zu beobachten. Dazu könnten auch so genannte Duftfallen dienen oder das Fällen so genannter Fangbäume, auf denen sich eventueller Befall leicht beobachten lasse.

Ein großflächiges Auftreten von Borkenkäfern bedeute für die Waldbesitzer einerseits einen wirtschaftlichen Schaden. Andererseits könne auch die Schutzfunktion des Waldes leiden, sagt der Landesforstdirektor.



Vom Borkenkäfer befallenes Holz. Um eine Ausbreitung zu verhindern, muss Schadholz rasch aus dem Wald entfernt werden. Foto: Böhm

Polizei sucht Einbrecher

Kufstein – Eine Einbruchserie beschäftigt derzeit die Kufsteiner Polizei. In der Nacht zum Dienstag drangen die unbekannt Täter zunächst durch ein aufgezwängtes Fenster in ein Firmengebäude ein. Dort erbeuteten die Einbrecher Laptops, Geld und ei-

nen Beamer. Vermutlich dieselben Täter schlugen auf dem Gelände einer benachbarten Autofirma drei Pkw-Fenster ein. Aus den Autos stahlen die Täter Navigationsgeräte, Radios und Steuerelemente. Der Gesamtschaden beträgt mehrere tausend Euro. (TT)

Ständige Rückenprobleme?

Für 70% der Rückenschmerzen sind abgenützte Bandscheiben die Ursache. Das kann die Nerven beleidigen, besonders den Ischias-Nerv. VERTEBENE® Bandscheibenkapseln (Apotheke, PZN 3959677) enthalten Bambus-Extrakt, Hyaluronsäure und Collagen. Diese Naturstoffe helfen die Bandscheiben wieder aufzufüllen. Das befreit die eingeklemmten Nerven und erhöht die Beweglichkeit. Stärken Sie Ihren Rücken mit der Kraft des Bambus!

BEZALTE ANZEIGE



Die Wirtsleute der Schneekarhütte Aloisia und Sepp Bair tanzen seit 25 Jahren im Gleichklang.



Zillertal-Tourismus-Chef Gemot Paesold und die 17-jährige Ski-Freestylerin Philomena Bair beim tollen Festerl.

Die Schneekarhütte in Mayrhofen lud zur temperamentvollen Vierteljahrhundert-Feier

Vom Kiosk zum Einkehr-Erlebnis

Mayrhofen – 25 Jahre ist es her, dass ein kleiner Kiosk an der Bergstation des damaligen Schafkoppliftes eröffnet wurde. 25 Jahre, in denen sich eine Menge getan hat. Gemeinsam haben Aloisia und Sepp Bair mittlerweile aus dem kleinen Kiosk ein Einkehr-Erlebnis der Sonder-



klasse geschaffen. Dass das Vierteljahrhundert-Jubiläum ordentlich gefeiert wurde,

versteht sich von selbst.

„Ich kann der Familie Bair nur zu ihrer Pionierleistung gratulieren, die Schneekarhütte ist wertvoll für das ganze Tal“, schwärmte Zillertal-Bier-Chef Martin Lechner. Beim Feiern und Tanzen sah man auch Zillertal-Tourismus-Chef Günther Paesold.



Konstanze Grossauer (Weingut Hahn) und „Lachgas“-Franz Eberharter in Feierstimmung.



Hans-Peter Faas (l.) mit Zillertal-Bier-Boss Martin Lechner und seiner Gattin Eva Maria (r.) und Mara Bair. Alle Fotos: Gmedla

Karl Stoss und sein neuer Pulli

St. Christoph – Die rührigen „Botschafter“ des Ski-Clubs Arlberg Ernst Kössler, Hubert Schwärzler und Johannes Pfefferkorn nutzten die Olympischen Spiele von Sotschi, um Freundschaften zu vertiefen und um neue Mitglieder zu werben. ÖOC-Präsident Karl Stoss, ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel, der Leiter der ÖSV-Sparte Leistungssport Christian Scherer, der Sales-Direktor der Firma Doppelmayr Alexander Klimmer und der Bundesskiakademie-Chef Herbert Mandl wurden ausgewählt und jüngst von SCA-Präsident Josef Chodakowsky und dessen Vize Stefan Jochum in den mehr als 8000 Mitglieder zählenden Verein aufgenommen. Über den Vereins-Pullover, die Anstecker und den SCA-Whiskey freuten sich die Neo-Mitglieder ganz besonders.



Mone Tomelitsch, Herbert Mandl, Ernst Kössler, Christian Scherer und Josef Chodakowsky (v. l.) stießen auf den Ski-Club Arlberg an. Fotos: Schranz



Johannes Pfefferkorn, Alexander Klimmer, die neuen SCA-Mitglieder Karl Stoss und Peter Mennel, Hubert Schwärzler und Stefan Jochum (v. l.).



Kuen, Koidl (Vollgas 4), Trenkwalder, Patscheider, Hager, Prantl (Die Zillertaler), Jenewein (Tiroler Alpenkavaliere), Weinberger (Servus aus Tirol).

Aufgespielt

Serfaus – Die ganze Saison hindurch verbreitete die U1 Hüttengaudi tolle Stimmung. Im Patschi Pub in Serfaus von Stefan Patscheider wurde für heuer zum letzten Mal aufgespielt, getanzt, gefeiert. Die Musikanten waren sich einig: „Hoffentlich gibt's auch nächstes Jahr so eine gesellige Hütten-Tour durch Tirol.“